



Die größte Frage der Welt auf dem normalsten T-Shirt der Welt: Enno Schmidt modelt fürs Grundeinkommen Fotos: Stefan Pangritz

VOLKSABSTIMMUNG Die Schweiz stimmt am 5. Juni als erstes Land der Welt über ein Bedingungsloses Grundeinkommen ab. Warum die Initiative so erfolgreich ist, die Zukunft der Ökonomie und was das alles mit Kunst zu tun hat

„Bedingungslosigkeit ist weder radikal

VON STEFAN PANGRITZ

taz.am wochenende: Herr Schmidt, Sie sind Deutscher und haben vor zehn Jahren die Initiative für ein Bedingungsloses Grundeinkommen gemeinsam mit Daniel Häni gestartet. Warum in der Schweiz? **Enno Schmidt:** Weil es in der Schweiz die Direkte Demokratie gibt, für die ich mich schon in Deutschland eingesetzt hatte. 2008 haben Sie den Film „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“ herausgebracht, der großes Aufsehen erregte und die Bewegung für das Grundeinkommen euphorisierte. Wo steht sie heute? Sie nimmt weltweit zu. Durch die anstehende Volksabstimmung sind wir in der Schweiz gerade ganz weit vorne. Direkte Demokratie und das Bedingungslose Grundeinkommen gehören zusammen. Beides achtet die Bürgerinnen und Bürger als Souverän in ihren Entscheidungen. Nachdem das Grundeinkommen zentrales Thema auf dem Weltwirtschaftsforum 2016 in Davos war, hat die Diskussion darüber gewaltig Fahrt aufgenommen.

Inwiefern?

Die Industrie 4.0, also die Digitalisierung und Datenökonomie, wird in den nächsten zwanzig Jahren etwa die Hälfte aller heutigen Arbeitsplätze überflüssig machen. Aber ein Einkommen braucht jeder. Arbeit und Einkommen sind nicht das Gleiche. Wer das versteht, handelt. Es gibt bereits viele Projekte, die das umsetzen.

Wo denn?

In Finnland wird 2017 mit der Einführung eines Grundeinkommens begonnen. In den Niederlanden werden Gemeindefinanzleistungen durch bedingungslose Unterhaltszahlungen ersetzen. In Lausanne wurde kürzlich das Gleiche beschlossen. Der kanadische Bundesstaat Ontario wird Sozialleistungen durch ein Grundeinkommen ohne Auflagen ersetzen. In Südkorea und Japan ist eine Jugenddividende im Gespräch und in der EU das Helikoptergeld.

Was ist das?

Geld von der Zentralbank für die BürgerInnen der EU. Geld, das kurzfristig in den Konsum geht und die Wirtschaft ankurbeln soll. Das ist effektiver, als es auf

Enno Schmidt

■ 1958 in Osnabrück geboren, ist Maler, Autor und macht Filme. Er studierte Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt, war Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter von „Unternehmen Wirtschaft und Kunst – erweitert“ und lehrte am Institut für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe.



Initiativen hierzulande

■ Am 29. 5. liegt das Riesenplakat der Schweizer BGE-Initiative in Berlin auf der Straße des 17. Juni. „Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre?“ steht darauf.

■ Am 30.3. werden die Unterschriften der Initiative, die hierzulande eine Volksabstimmung dazu will, im Bundestag übergeben. wirwollenabstimmen.de.

■ Infos zu: mein-grundeinkommen.de siehe Seite 31

den Kapitalmarkt zu schwemmen oder den Staaten zu geben. Es könnte zu einem Bedingungslosen Grundeinkommen ausgebaut werden. In den USA interessieren sich vor allem die Entwickler und Investoren der Digitalisierung dafür. Zum einen, damit der Konsum und die Nutzung ihrer Angebote gesichert sind. Zum anderen, um ein sozial und kulturell innovatives gesellschaftliches Umfeld zu ermöglichen.

Sie treten für eine enge Verbindung von Kunst und Wirtschaft ein. Wie kommt das beim Bedingungslosen Grundeinkommen zusammen?

Es nimmt jeden in seiner Idee und in seiner Lebensführung ernst. Es schafft Freiraum, der für Kreativität und Selbstverantwortung nötig ist, und ermöglicht mehr Initiative und wirkliche Zusammenarbeit, weil niemand mit seiner bloßen Existenzgrundlage erpressbar ist. Die Frage, was Geld ist und wie es entsteht, gehört auch dazu. Darum habe ich am Aufbau einer Stiftung mitgewirkt,

die bedingungslose Stipendien vergab. Das waren Beträge von etwa 400 Euro monatlich über ein bis drei Jahre.

Was verstehen Sie unter bedingungslos?

Dass etwas keine Auflagen hat und kein Ergebnis vorweggenommen wird. Wir leben in einer Welt der Funktionalität. In ihr ist die Bedingungslosigkeit wie ein schwarzes Loch. Es ist schwerer, Menschen zu fördern als Sachen und Projekte. Menschen kann man nur mit Interesse am anderen und mit Bedingungslosigkeit fördern. Die Bedingungslosigkeit ist weder spektakulär noch radikal. Radikal sind die tradierten Vorstellungen, die über andere bestimmen wollen.

Wie kann eine zeitlich befristete Förderung bedingungslos sein?

Eine zeitliche Bestimmung steckt da drin, ja. Aber wir erleben in der Stiftung, dass selbst durch so einen kleinen Betrag Menschen mehr zu dem kommen, was für sie wichtig ist und wo sie wirklich hinwollen. Das kann ein Rückzug sein, der Start eines kühnen Projekts oder auch ein Weitermachen wie bis-

her. Das Bedingungslose ist ein Brennglas auf die Selbstverantwortung. Es bleibt heute zu viel wichtige Arbeit liegen, weil der Bewegungsfreiraum fehlt. Das Grundeinkommen ist auch ein Anreiz zu mehr Unternehmenskultur, zu sinnvollerer Arbeit und besseren Arbeitsverhältnissen.

Alle die Beispiele, die Sie erwähnten, klingen aber so, als hätte sich die Sinnhaftigkeit der Bedingungslosigkeit durchgesetzt.

Zunächst nur für einige. Bei einem Bedingungslosen Grundeinkommen für alle geht es um mehr. Es geht um das Menschenbild und was wir uns zutrauen. Und nicht zuletzt auch darum, soziale Unruhen, Kriege und Bürgerkriege zu vermeiden, wie sie bei der Umstellung von der Agrar- zur Kapitalwirtschaft stattfanden. Die kommende Umstellung wird das gleiche Ausmaß haben. Ein Bedingungsloses Grundeinkommen lässt neue Biografien zu und hilft, ideologische Besitzstände abzubauen, die sich gegen die soziale Realität sträuben. **Die Frage ist also weniger, ob ein Bedingungsloses Grund-**

QUOTE

Hinter den Schlagzeilen beginnt die **taz.am wochenende**

Aboprämie



Für nur 15,90 Euro/Monat finden Sie die taz.am wochenende jeden Samstagmorgen in Ihrem Briefkasten. Wir wünschen ein schönes Wochenende mit der taz. www.taz.de/we abomail@taz.de | T (030) 2590 2590

Wenn Sie eine unserer Prämien möchten, beträgt der Mindestbezugszeitraum des Wochenendabos 12 Monate. taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Rud-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin

